

# »DER GOLDENE PFLUG«

## 13

Agrarhistorische Zeitschrift für Freunde und Förderer  
des Deutschen Landwirtschaftsmuseums

Ausgabe 13 / 2001

---

DEUTSCHES  
**LANDWIRTSCHAFTS**  
**MUSEUM**

---



---

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

---

70599 Stuttgart (Hohenheim) Garbenstraße 9 + 9 A,  
70599 Stuttgart (Hohenheim), Filderhauptstraße 179  
Telefon (07 11) 4 59-21 46 · Telefax (07 11) 4 59-34 04

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 10 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag 10 - 17 Uhr

November bis März: Sonntag und Feiertag 10 - 17 Uhr

Führungen von Gruppen sind nach Voranmeldung auch außerhalb  
der Öffnungszeiten möglich

## Inhalt

|                                                                                                                                                                              |       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Zum Geleit                                                                                                                                                                   | S. 3  |
| Walter Sperlich: Die Zuckerrübenenernte im Wandel der Zeiten auf postalischen Erzeugnissen                                                                                   | S. 4  |
| Hans Irion/ Eugen Eben: Südzucker Betaking 3000. Ein Beitrag zur Revolutionierung der Rübenerntetechnik                                                                      | S. 8  |
| Klaus Herrmann: Kaltblutpferde aus Hohenheim                                                                                                                                 | S. 12 |
| Horst Boxler: „Roter Stern“ Kirowograd oder: Aus dem Leben des Eberhardt-Ingenieurs Dr. Bruno Boxler                                                                         | S. 16 |
| Klaus Herrmann: „Faszination Unimog“ oder „Des Menschen bester Freund“. Vortrag anlässlich der Festveranstaltung „50 Jahre Mercedes-Benz Unimog“ am 9. Juni 2001 in Gaggenau | S. 21 |
| Martin Ostertag: Erinnerungen an das ehemalige Oberschwäbische Milchwerk Ummendorf, Biberach a. d. Riß                                                                       | S. 25 |
| Hans-Georg Isermeyer: Ambulantes Melken durch Melktrupps mit Melkwagen                                                                                                       | S. 31 |
| Josef Albers: Graepel-Siebe. Zur Geschichte der Trennung der Spreu vom Weizen                                                                                                | S. 35 |
| Bernhard Klocke: Treckersprüche                                                                                                                                              | S. 38 |
| Eef Smitshuysen: Traktoren auf Banknoten                                                                                                                                     | S. 38 |
| Zur Erinnerung an Karl Stangl (5. 11. 1930 – 31. 5. 2001)                                                                                                                    | S. 40 |
| 7. Hohenheimer Feldtag am 06. Oktober 2001: Zuckerrübenenernte im Wandel der Zeit (Einladung und Programm)                                                                   | S. 41 |

## Impressum

Der »Goldene Pflug« erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Mitglieder des Fördervereins Deutsches Landwirtschaftsmuseum e.V. erhalten die Mitteilungen kostenlos.

Herausgeber: Vorstand des Fördervereins Deutsches Landwirtschaftsmuseum e.V., Garbenstraße 9 und 9 A, 70599 Stuttgart, Telefon (07 11) 4 59-31 10, Telefax (07 11) 4 59-34 04.

Schriftleitung: Dr. Klaus Herrmann.

Satz und Druck: Grafischer Betrieb  
SCHARER-DRUCK & MEDIEN,  
Kuppenheim.

Nachdruck und andere Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Garantie übernommen.

Bankverbindungen:  
Südwestbank Stuttgart, Konto-Nr. 634  
131 001 (BLZ 600 907 00); Postgiroamt  
Stuttgart, Konto-Nr. 22 044-700.

Schutzgebühr DM 5,00

## Sehr geehrtes Mitglied, liebe Freunde des Deutschen Landwirtschaftsmuseums,

zum zweiten Mal erhalten Sie in diesem Jahr einen „Goldenen Pflug“, der hoffentlich wieder Ihr Interesse finden wird. Der Bogen der gebotenen Themen ist abwechslungsreich und reicht von einem reizvollen Kapitel der historischen Tierzucht bis zur Traktorengeschichte. Zwei Beiträge sind der Zuckerrübenerte gewidmet und machen damit auf den bevorstehenden 7. Hohenheimer Feldtag aufmerksam. Am Samstag, den 6. Oktober 2001, heißt es auf dem traditionellen Vorführgelände des Meiereihofs „Zuckerrübenerte im Wandel der Zeit“. Vom Handarbeitsverfahren bis zum modernsten Holmer-Zuckerrüben-vollernter wird an zehn Stationen die gewaltige Revolution deutlich gemacht werden, die gerade auf dem Gebiet der Zuckerrübenerte im Laufe der letzten Jahrzehnte stattgefunden hat. Sie alle sind, wie in den Vorjahren auch, herzlich zu der Veranstaltung eingeladen.

Kommen Sie zu diesem Anlaß nach Hohenheim. Schauen Sie sich die Vorführungen an und runden vielleicht Ihren Hohenheim-Aufenthalt mit einem Besuch des DLM ab. Denn auch dort ist wieder einiges geschehen. Neben zahlreichen neuen Exponaten möchten wir vor allem auf die Halle „Motorisierung der Landwirtschaft“ aufmerksam machen. Dank der Unterstützung durch den Deutschen Bauernverband und die finanzielle Förderung durch die Landwirtschaftliche Rentenbank ist es dem Förderverein DLM gelungen, den Mißstand mit dem desolaten Hallenboden beseitigen zu lassen. Seit Anfang August 2001 ist die 1400 qm große Ausstellungshalle mit 10er Verbundsteinen ausgelegt, die dem Boden nicht nur optisch ein gutes Profil geben, sondern vor allem tragfähig genug sein sollten, um den mehr als 120 Motorfahrzeugen des DLM als fester Grund zu dienen.

Über hundert Fördervereinsmitglieder haben der Mitgliederversammlung am 13. Juni 2001 beigewohnt. Sie konnten sich davon überzeugen, daß das Vereinsgeschehen in ordnungsgemäßen Bahnen verläuft. Auch bestätigte die Versammlung den sich nach und nach vollziehenden Generationswechsel. Es war eine Freude, zahlreiche jüngere Mitglieder insbesondere aus dem Umfeld der landtechnischen Industrie und Forschung begrüßen zu können.

Einhellig votierte die Versammlung für eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge. Die Umstellung auf den Euro hätte ungerade Beiträge ergeben, die mit Sicherheit zu Irritationen in der Buchhaltung geführt hätten. So werden ab 1. Januar 2002 vom Einzelmitglied 20 Euro und vom korporativen Mitglied 100 Euro erhoben werden, was angesichts der langjährigen Beitragskonstanz immer noch als moderat bewertet wurde.

Den Fachvortrag steuerte Herr E. Bayer, Geschäftsführer der Viehzentrale Südwest GmbH, bei. Aus der Praxis referierte er zum Thema „Zurück zur Museumslandwirtschaft?“ und skizzierte dabei in aller Offenheit die sich aus BSE und MKS ergebenden Konsequenzen. Die lebhaft diskutierte, an der sich nicht zuletzt die Herren Staatssekretär a. D. Georg Gallus und Baron von Gaisberg-Schöckingen beteiligten, bestätigte, wie sehr der Referent den Nerv der Zeit getroffen hatte. Beim traditionellen Bauernschmaus gab es gute Gelegenheit, in zwangloser Atmosphäre über Vergangenheit und Zukunft der Landwirtschaft zu diskutieren.

Einen guten Eindruck hinterlassen hat das DLM auf der dreitägigen Festveranstaltung „50 Jahre Mercedes-Benz Unimog“ in Gaggenau. Vor allem der von Heinz Schnepf, Gaggenau, im Zusammenwirken mit Manfred Florus und Rudi Leitenberger vortrefflich restaurierte DLM-Unimog mit der Fahrgestell-Nr. 5 hat sich in der Zeit vom 8. bis 10. Juni 2001 als Botschafter des DLM bestens bewährt. Ob in der Ausstellung oder bei dem von Tausenden flankierten großen Unimog-Korso, immer zählte der DLM-Unimog zu den meistfotografierten Motiven. Gerne verbinden wir diese Aktion mit einem herzlichen Dank an Herrn Wischhof von DaimlerChrysler und an den Unimog Club Gaggenau mit seinem Vorsitzenden Herrn Wessel. Sie haben nicht nur eine herausragende Veranstaltung gekonnt organisiert, sondern sie haben dem DLM auch eine gute Bühne geboten, um vor großem Publikum auf seine Schätze aufmerksam zu machen.

Einen Höhepunkt erlebte das DLM am 14. Mai 2001. In seinem Sonderausstellungspavillon, Filderhauptstraße 179, gaben sich die Aussteller

und Freunde der großen Stuttgarter Fachmesse „Intervitis Interfructa 2001“ die Ehre. Landesregierung, Landeshauptstadt und die Messe Stuttgart International hatten zu einem Empfang geladen, an dem rund 400 Personen teilgenommen haben. Neben Landwirtschaftsministerin Gerdi Staiblin begrüßten Weinbauverbandspräsident Norbert Weber und Unipräsident Prof. Dr. Macharzina die internationalen Gäste und unterstrichen durch ihre bis gegen Mitternacht währende Präsenz auch die Bedeutung des Deutschen Landwirtschaftsmuseums.

Gerade so könnte der Bericht weitergehen. Der Terminkalender des DLM war und ist gut gefüllt, aber das ist ja auch der Sinn des Museums. Es lebt mit seinen Besuchern, mit seinen Freunden und Gästen. Gelegentlich darf dann auch einmal der Ernst des Alltags beiseite gelassen werden, so am 2. März 2001, als unser langjähriger Förderer, Herr Senator e. h. e. h. Hermann Eiselen, Ulm, seinen 75. Geburtstag feiern konnte. Die in diesem Zusammenhang im Deutschen Brotmuseum gezeigte Ausstellung „Brotkunst“ würdigt in großartiger Weise die Sammelleistung unseres Förderers, der nie beim Brot allein geblieben ist. Die Bekämpfung des Hungers in der Welt war und ist sein Anliegen und dort ist ja auch die Brücke zur Arbeit des Deutschen Landwirtschaftsmuseums. Herrn Dr. Eiselen und allen anderen Jubilaren des DLM wünschen wir Glück und Gesundheit und hoffen, daß sie der Arbeit des DLM auch in Zukunft eng verbunden bleiben mögen. Zum Abschluß aber sei noch ein besonderer Dank an Frau Scholz, unsere langjährige Mitarbeiterin im Büro des DLM, ausgesprochen. Fast drei Jahrzehnte lang hat sie mit großem Engagement für das DLM gewirkt und ist dabei für viele Förderer zu einem beinahe unschlagbaren Kompendium der Agrargeschichte geworden. Zum 1. Juli 2001 ist sie in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten, zu dem wir ihr von ganzem Herzen alles Gute wünschen.

Ihre  
Dr. Jörg Brixner  
Dipl.-Landw. Manfred Florus  
Dr. Klaus Herrmann

## Treckerprüche

von Bernhard Klocke, M.A.

Von Besuchern der DLM-Ausstellungshalle „Motorisierung der Landwirtschaft“ kann man immer wieder einmal Sprüche zu entsprechenden Traktoren vernehmen, die in der Sammlung des Deutschen Landwirtschaftsmuseums präsentiert werden. Und das positiv wie negativ, seien sie als Reklame der entsprechenden Herstellerfirma eingesetzt oder von einem neidischen Nachbarn oder gar der Konkurrenz gebraucht. Die nachfolgend aufgeführten Beispiele lassen sich mit Sicherheit noch vervollständigen. Wer noch einen Spruch kennt, möge sich mit dem Verfasser unter der Telefonnummer 0711-459-3375 in Verbindung setzen oder einfach ein Fax an das DLM unter der Fax-Nr. 0711-459-3404 senden.

„Fendt führt“ oder „Wer Fendt fährt, führt“ begegnet häufig wie auch

„Lanz kann's“. „Ein Kilo Blech, ein Kilo Lack, fertig ist der Hanomag“ lautet ein ebenfalls oft zu hörender Spruch, der sich ursprünglich wohl mehr auf die Automobile der Firma Hanomag bezog, dann aber auch auf die Traktoren übertragen wurde. „Jeder Dackel fährt 'nen Hanomag!“ ist eine in Bayern gebräuchliche Version. „Jeder Lackel fährt 'nen Hanomag!“ kann man im gesamten süddeutschen Sprachraum des öfteren hören, wobei der „Lackel“ wohl eine Anspielung auf den französischen General Mélac sein kann, der im Auftrag Ludwig XIV. von Frankreich im Jahre 1689 die Pfalz verwüstete und u. a. Heidelberg und Mannheim zerstörte. Nach ihm wurden Hunde so genannt. In der Umgangssprache bezeichnet „Lackel“ einen ungeschickten, groben, tölpelhaften Menschen.

„Hast Du's im Kreuz, fahr Deutz“ begegnet ebenso wie „Hast Du's im Kreuz, fährst Du Deutz“. Der Alldog der Firma Heinrich Lanz wird im Volksmund häufig „Knalldog“ genannt und aus süddeutschen Kehlen ist des öfteren zu hören „Jeder Seicher fährt 'nen Eicher“.

Auf die Traktorenmarke Kramer aus Überlingen am Bodensee bezogen kann man hören „Nur ein Lahmer fährt 'nen Kramer“. Und auf die Firma Stihl, die früher auch Traktoren gebaut hat, bezogen, läßt sich hin und wieder vernehmen „Mit Stihl ans Ziel“, „Hast Du nicht viel, fahre Stihl“ bzw. „Hast Du nicht viel, fährst Du Stihl“.

Der Volksmund hält sicher noch mehrere solcher Redewendungen bereit. Sie zu erfahren, sind wir sehr gespannt.

## Traktoren auf Banknoten

von Eef Smitshuysen, BJ Schimmert (Niederlande)

Wer kann sich ein Leben ohne Geld denken! Aber an was denken wir, wenn wir an Geld denken: An Münzen? An Papiergeld oder Kreditkarte? Nun, die meisten Menschen denken zuerst einmal an Geldscheine. Aber wieso haben wir

diese Scheine? Schließlich gibt es Münzen schon seit mehr als 3000 Jahren. Man kann sich allerdings leicht vorstellen, daß es schwierig ist, zum Beispiel 400 DM als Münzgeld beim Einkaufen in der Tasche mitzunehmen. Banknoten sind

da einfacher zu transportieren, aufzubewahren oder gar zu verstecken. Banknoten sind also da, weil sie viel bequemer sind als Münzen.

Marco Polo hat während seiner Reise nach China chinesische Händler beobachtet, die kauften und verkauften mit Hilfe fremder Stücke Papier. Es gab damals in China Münzen mit ganz niedrigem Wert, die, weil sie ein Loch in der Mitte hatten, zu Ketten von 1000 Stück zusammengebunden waren. Doch diese Ketten konnte man nicht so einfach mitnehmen zum Markt. Als Konsequenz hat die chinesische Regierung dann Papiere herausgegeben, die die Lieferung von je einer 1000-Münzen-Kette garantierten.

In Europa dauerte es bis zum Ende des Mittelalters, ehe Händler, Goldschmiede und Privatbanquiers erste Wertpapiere herausgegeben haben. Banken druckten Papiergeld erstmals um 1700. Im 19. Jahrhundert hat der Staat dann meist die Rolle der Banken übernommen.



Albanische Banknote aus dem Jahre 1964 mit russischem Raupenschlepper und mehrscharigem Anhänggeplugg

# Universität Hohenheim



## Hohenheimer Feldtag

**6. Oktober 2001**

**11<sup>30</sup> Uhr**

**Meiereihof**

### **„Zuckerrübenernte im Wandel der Zeit“**

Vorführung von Maschinen und Geräten

- Rübenernte von Hand
- Rübenroden mit Gespannpflug
- Unimog und gezogener 1-reihiger Rübenernter
- Fendt GT mit gezogenem 1-reihigen Rübenvollernter
- John Deere mit 2-reihigem Rübenvollernter
- zweiphasiger 6-reihiger Rübenvollernter
- selbstfahrender 6-reihiger Bunkerköpfröder

zusätzlich:

- Sonderschau „Von der Rübe bis zum Würfelzucker“
- Besichtigung des Meiereihofs
- Besuch der Hohenheimer Gärten

**Eintritt frei**

**Bewirtung**

Veranstalter: Universität Hohenheim

Institut für Agrartechnik in den Tropen und Subtropen (495), Deutsches Landwirtschaftsmuseum (650), Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau (401), Institut für Agrartechnik (440)